



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXI. Arme Tochter zur ehren der Mutter Gottes außheurathen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Aufseilerin vñnd Verwalterin der Gnaden vñnd Gutthaten Gottes.

XXI.

Aarme Töchter zu ehren der Mutter Gottes aufheuren. Auß so viel herrlichen vñnd Gottseelige Wercken / die man vnser L. Frauen zu lieb thun kan / hab ich dises erwöhlt / vñnd halte es für / als welches meines erachtens der Königin der Jungfrauen sehr an genehm ist: theils / weil wir dadurch die Keuschheit diser frommen Kinder beschützen / vñnd sie auß gewisser gefahr des verderbens erretten: theils / weil vnser Natur eine solche arme Tochter gewesen ist. Wann sie Gott nicht angenommen / vñnd sich ihrer erbarmet hette / was were auß vns worden? Durch dis Motif ist der berühmte vñnd hochgelehrte Cardinal Joannes de Turrecrémata auß S. Dominici Orden angetrieben worden / in ihrem Convent zu Rom / so super Minervam genant wird / eine Bruder schafft zu ehren der Gottes Gebärerin auffzurichten / deren fürnehmstes zihl vñnd end ist Allmosen samlen vñnd zu wegen bringen / die arme Töchter außzuheuren am Tag der Verkündigung MARIE / an welchem Tag der güttige Gott vnser Menschheit ihme vermählet hat. Diser Brauch ware vnlangst noch im schwang / vñnd es ging alles ab mit grosser magnificenz vñnd schöner Andacht: die Allmosen waren so vberflüssig / daß man ihrer auß einmal sibenzig außsteuren können. Wann du mir antwortest / du habest die Mittel nicht dergleichen lieb zu irben / so bemühe dich andere / die es thun können / darzu anzureizen: oder zum wenigsten opffere Gott deinen guten willen / vñnd sag ihm / du Wünschest dir so viel Gelt / daß du hundert tausent die ärmste Töchter / so in der

ganzen Welt sein / ehrlich außsteuren könntest; vñnd bitte ihn er wölle die grosse Herren vñnd Reiche Leut mit gewaltigen vñnd kräftigen Einsprechungen zu disem guten werck bewegen.

XXII.

Miser L. Frauen Psalter / den der H. Bonaventura gemacht hat / lesen. Philagia, diser Psalter ist etwas lang / vñnd begreift in sich eben so viel Psalmen / als der Psalter Davids. Ich siehe in zweiffel ob ich dir rathen solle denselben einmal im Jahr / an einem Fest / wan du die zeit wol hast / zu betten. Er ist sehr andächtig / schön vñnd voll herrlicher Lobsprüch von der Seel. Jungfrauen. Das muß ich dir doch sagen / der Gottseelige Joannes Berchmans habe ihn / als er noch ein junger Schüler war / vñnd ehe er in vnser Societät kommen / alle Tag ganz / das ist / hundert vñnd fünfzig Psalmen / pflegen zu betten. Dis Exempel mögte dich schamroth machen / wä du nicht einmal im Jahr thun wölstest / was diser Jüngling neben seinem studieren / täglich gethan hat. Wan du klagest / du wissest nit / wo diser Psalter zu finden seye / so will ich dir alsbald antworten; vñnd hin muß ich dir doch / wans dir nit zuwider ist / ein anmütige vñnd kurze History erzehlen von einem sibenzährigen Töchterlein / welches auch in disem Alter der Mutter Gottes sonderlich zugethā gewesen. (Thomas Cantiprat. lib. 1. Apum. c. 23. p. 2. & 3.) Es hatte von disem Psalter hören reden / vñnd weil es keinen wuste zu bekommen / hats einen von der Mutter Gottes selbst begert / vñnd zwar mit solcher einfalt / vñnd heiligem eiffer / daß ihm die seeligste Jungfrau erschienen / einen Psalter gebracht / vñnd es die weiß denselben